

necessary when measuring muscle strength under isometric regime of muscle contraction.

In short contributions methodical procedures were completed especially in the section of progress in the section of progresses in the electrodynamic measuring methods (A. Čech), and experiences of dynamometric measuring in children were summarized (F. Omelka and A. Gerylová). Methodical varia brought a number of suggestions and experiences with different methods used in anthropological examinations in physical education. To these belong some papers on the methods of spine curve and pelvis parameters evaluation (J. Čermák, J. Kovalčíková, D. Hellerová), report on method of mamma volume determination (H. Zlámalová), proposal of procedure for classifying and including of bodily defective individuals in sport activity (J. Gutvirth), comparison of body characters relation with movement tests (J. Mészáros and all., Hungary), a methodical proposal for procedure of following up of somatometric characteristics in patients (J. Leontovyčová, J. Sorba) and others.

VI. Methods of Kinetic Anthropology

The main reports were presented by dr. Batogowska (Poland) and doc. Troníček (Czechoslovakia). Both reports stressed the great practical importance of anthropological methods in different manual activities of men as well as their specific application. In the report of dr. Batogowska somatometric methods deviating from general anthropometric practice but having exceptional importance in ergonomic application of anthropology, were proposed. Also some new measuring apparatuses were recommended.

In further methodical contributions professor H. Dumitrescu (Roumania) presented a comprehensive report on methods and biochemical aspects of the contemporary research of population, further a project of an original examination equipment for ergonomic and other functional anthropology was submitted (S. Mutafov, A. Načeva and all., Bulgaria), and a project of special equipment for determination of spatial reach area of upper extremity (E. Nowak, Poland). The following report dealt with similar thematic (Ch. Troníček), while other papers were concentrated on questions of application of functional anthropology in ergonomics (M. Hanulík) or they were concerned with problems of observing body position during different work activities (J. Chmelař, D. Tihelková, Z. Roth).

The lectures and panel discussions were simultaneously interpreted in Russian, English, French and German. Altogether there were read 13 comprehensive reports, 47 methodical papers and in the panel discussions there were 92 contributions. In the Symposium took part 121 experts, 33 from abroad from 15 countries. The social programme of the Symposium was rich and well organized.

The Symposium made possible the first international meeting of anthropologists of physical education, it gathered a great number of new original methods and critically evaluated a number of methods generally used. Beside the scientific contribution of the Symposium it isn't possible to omit even the social contribution given by the possibility of mutual contract of experts in the same scientific field.

Vladimír Novotný

EINE WISSENSCHAFTLICHE TAGUNG ÜBER FRAGEN DER PALÄODEMOGRAPHIE UND HISTORISCHEN DEMOGRAPHIE

Die Anthropologische Abteilung des Prager Nationalmuseums veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Čs. demographischen Gesellschaft und der Čs. anthropologischen Gesellschaft bei der ČSAV am 2. und 3. März 1978 ein Symposium über Fragen der Paläodemographie und historischen Demographie. Die Aufgabe war, Grundinformationen über die neuesten Forschungsergebnisse dieser Wissenschaften in der Tschechoslowakei zu bringen und sie nicht nur einer Versammlung von Wissenschaftlern der beiden verwandten Fächer, sondern auch Anthropologen, Demo-

graphen, Historikern und Archäologen zur Diskussion vorzulegen. Daß derartige Treffen nützlich sind, haben die Erfahrungen aus dem Jahr 1977 bewiesen, als man unter ähnlichen Bedingungen im Nationalmuseum eine Tagung über die Anthropologie der Bronzezeit organisierte und gerade der Meinungsaustausch zwischen Vertretern verschiedener Fächer zum Schwerpunkt der Verhandlungen wurde. Das Interesse für die Tagung äußerte sich schon in der unerwartet hohen Zahl von dreißig angemeldeten Referaten.

Der erste Sitzungstag war der Paläodemographie gewidmet und umfaßte 16 Referate, die man in zwei Gruppen teilen könnte, abgesehen von der kurzen Einführung des Organisators der Tagung und dem Eintrittsreferat Prof. J. Korčáks „Přspěvek prehistorické demografie k teorii etnogeneze“ (Der Beitrag der prähistorischen Demographie zur Theorie der Ethnogenese). In die erste Gruppe wurden Arbeiten von Anthropologen eingereiht, die sich mit der Untersuchung osteologischer Überreste aus archäologischen Grabungen befassen und diese vom paläodemographischen Standpunkt werten. Es handelte sich um die Mitteilungen von M. Blajerová „Přspěvek k demografické charakteristice českých Slovanů“ (Beitrag zur demographischen Charakteristik der tschechischen Slawen), J. Jakab „Demografický rozbor slovenských pohrebisk z území juhozápadného Slovenska“ (Demographische Analyse slawischer Gräberfelder aus der südwestlichen Slowakei), H. Hanáková „Demografický rozbor pohřebišť v Ducovém“ (Demographische Analyse des Gräberfeldes in Ducové) und E. Holnerová „Problematika demografického rozboru žárových pohřebišť (Die Problematik der demographischen Analyse von Brandgräberfeldern). Mit derselben Thematik, allerdings bei nichteuropäischem Material, befaßt sich das interessante Referat E. Strouhals „Paleodemografie pozdněřímských pohřebišť v Saláje, egyptská Nubie“ (Paläodemographie der spätrömischen Gräberfelder in Salaja, Ägyptisch Nubien). Die Mitteilung von B. Bílý und M. Pokorná „Stomatologické nálezy ze staroslovanských pohřebišť“ (Stomatologische Befunde aus altslawischen Gräberfeldern) stand scheinbar am Rande der Problematik, überraschte jedoch mit Hinweisen auf die Möglichkeit, aus stomatologischen Befunden Schlüsse auf die Bevölkerungsstruktur zu ziehen. Schließlich gehörten in diese Gruppe auch das Referat von J. Anděl „K problematice některých demografických aspektů na území Československa v 6.–12. století“ (Zur Problematik demographischer Aspekte der Populationen auf dem Gebiet der Tschechoslowakei im 6.–12. Jahrhundert); in diesem Fall bearbeitete der Demograph anthropologische Literaturangaben.

Die zweite Gruppe des ersten Sitzungstages bildeten Referate von Archäologen, die sich auf Grund eigenen Materials mit wichtigen demographischen Fragen befassen, oder von ihrem Standpunkt aus die Ergebnisse paläodemographischer Forschungen betrachten und sie den Aussagen archäologischer Quellen gegenüberstellen. Es waren die Mitteilungen von M. Buchvaldek „K otázce hustoty obyvatelstva v eneolitu“ ((Zur Frage der eneolithischen Bevölkerungsdichte), J. Waldhauser „Konfrontace anthropologického a archeologického určování mužských laténských kostrových hrobů“ (Konfrontation der anthropologischen und archäologischen Bestimmung laténezeitlicher männlicher und weiblicher Skelettbestattungen), Z. Čilinská „Obyvatelstvo Poiplia v 7. a 8. stor. vo svetle demografického bádání pohrebiska v Želovciach“ (Die Bevölkerung von Ipeel-taal des 7. und 8. Jh. im Lichte demographischer Analysen des Gräberfeldes in Želovcie) und J. Justová „Jihozápad Plzeňské kotliny (Stodsko) v ranném středověku“ (Der Südwestteil des Pilsner Beckens [Stodsko] im frühen Mittelalter). Den Übergang zur historisch-demographischen Problematik bildete dann das Schlußreferat von J. Honec „Nárůst terénní vlny u kostelů od 14. století“ (Das Anwachsen der Geländewelle bei Kirchen seit dem 14. Jahrhundert).

Der zweite Sitzungstag galt der historischen Demographie und brachte 4 selbständige Referate. Nach dem Einleitungsvortrag von E. Maur „K metodice studia mortality ve středověku“ (Zur Methodik des Studiums der Mortalität im Mittelalter) war es die interessante Mitteilung von J. Krivka „Celková produkce obilí, vlastní spotřeba a podíl tržní výroby obilí velkostatku a podanského hospodářství na zajištění výživy obyvatelstva 18. století v Čechách“ (Gesamtgetreideproduktion, Eigenverbrauch und Anteil der Ge-

treideproduktion auf Großgrundbesitzen und Untertanengehöften an der Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung Böhmens im 18. Jahrhundert), M. Voldán sprach über das älteste erhalten gebliebene komplette Zählungsmaterial der Bevölkerung Mährens, und P. Horská beendete die Sitzung mit einer Erwägung über Fragen des Studiums der Mortalität in den Böhmisches Ländern aus der vorstatistischen Periode. Den Großteil der Sitzung umfaßte ein Block von Vorträgen, die mit dem Referat L. Dokoupils „K novým výsledkům studia mortality oblastí“ (Zu neuen Ergebnissen des Mortalitätsstudium bestimmter Gebiete) begannen; es folgten 8 Diskussionsbeiträge über diese Frage in verschiedenen Gebieten — J. Adámek (Kralice na Hané), M. Bělohávek (Plzeň), E. Čaňová (Broumovsko), M. Kohútová (Radošovice in der Westslowakei), M. Marešová (Chvojnovsko), J. Psíková (Milevsko), M. Répásová (Třeboň) und M. Vojtíšková (Česká Lípa). In allen diesen Fällen handelte es sich eigentlich um selbständige Referate, in denen die Autoren nicht nur Grunddaten der Mortalität in den genannten Gebieten brachten, sondern sich auch eingehend mit Sonder-

fragen ihrer Untersuchungen befaßten, so daß ein buntes Bild der vollen Problematik dieses Arbeitsabschnitts entstand.

Die breite Thematik der wissenschaftlichen Tagung über Fragen der Paläodemographie und historischen Demographie verwehrt die einfache Zusammenfassung der Ergebnisse dieses Symposions, was ja übrigens gar nicht im Sinne der Veranstaltung lag. Es ging vor allem darum, Informationen über neue Untersuchungen und ihre Ergebnisse zu gewinnen und in der Diskussion die Klärung der Standpunkte und Methoden zu ermöglichen.

In unserem kurzen Bericht konnten wir nur die Hauptthemen mit den Titeln der einzelnen Referate kurz umreißen, und es war vor allem ausgeschlossen, ein Bild der Diskussionen zu entwerfen. Interessenten machen wir darauf aufmerksam, daß sämtliche Referate dieser wissenschaftlichen Tagung als selbständiges Heft der Sammelchrift des Prager Nationalmuseums erscheinen werden.

M. Sloukal